

William Shakespeare,
Sonett 1

tradukita de Johann Gottlob Regis

Vom schönsten Wesen wünschen wir Vermehrung,
Damit der Schönheit Ros' unsterblich sei,
Und, wenn das Reife stirbt durch Zeitverheerung,
Sein Bild in zarten Erben sich erneu'.

Doch du, in eigener Augen Schein begnügt,
Nährst mit selbswesentlichem Stoff dein Feuer,
Machst Hungersnot, wo Überfülle liegt,
Dir selber Feind, des holden Ichs Bedrüer!

Der jungen Tage frische Zierde du
Und einz'ger Herold bunter Frühlingszeit,
Bebräbst in eigener Knospe deine Ruh,
Vergeudest kargend, zarte Selbstigkeit!

Hab Mitleid mit der Welt! Verschling' aus Gier
Ihr Pflichtteil nicht in deinem Grab mit dir.

*Traduko de la Angla poemo "Sonnet 1" de WILLIAM SHAKESPEARE (*1564-04-13 – †1616-05-03) en la Germanan de JOHANN GOTTLÖB REGIS (*1791-04.23 – †1854-08-29).*

Arg-491-955 (2009-03-27 11:19:43)

Vidu ankau la retejojn <http://www.sonett-central.de/regis/shakespeare.htm> kaj http://de.wikipedia.org/wiki/Gottlob_Regis.

William Shakespeare,
Sonett 1

tradukita de Markus Marti

Wir möchten, dass das Schönste sich vermehrt,
die Rose Schönheit darf uns nie vergehen.
Wenn eine Blüte welkt, soll unversehrt
die Schönheit noch im neuen Trieb bestehen.

Du aber bist so in dich selbst verliebt,
dass nur vom eignen Wachs die Flamme scheint
und sich verzehrt, wo's Überfluss doch gibt.
So grausam machst du dich zum eignen Feind.

Du bist gedacht als Zier der Welt, du lebst
als Bote, kündest von des Frühlings Reiz!
Wenn du in deiner Knospe dich begräbst,
verschwendest, süßer Kerl, du dich im Geiz.

Gib Nahrung dieser Welt, der du gehörst,
statt dass du sündig dich nur selbst verzehrst.

*Traduko de la Angla poemo "Sonnet 1" de WILLIAM SHAKESPEARE (*1564-04-13 – †1616-05-03) en la Germanan de Markus Marti.*

Arg-491-956 (2009-03-28 11:04:08)

Entommen aus <http://pages.unibas.ch/shine/Sonette1>.